

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 48

Illustration: "Ich esse meine Ochschwanzsuppe nicht - nein! Meine Ochschwanzsuppe ess ich nicht!"
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Ich esse meine Ochsenschwanzsuppe nicht – Nein! Meine Ochsenschwanzsuppe esse ich nicht!»

Selbsterkenntnis

In der Brumm-Ecke einer Genfer Tageszeitung beklagt sich ein Leser bitterlich über die Genfer Automobilisten, die im Gegensatz zu Autofahrern aus anderen Kantonen selten oder nie vor Fußgängerstreifen halten, um die Fußgänger passieren zu lassen. Und der empörte Leser fügt bei, er habe einen Freund, der im Winter zu Fuß gehe und im Sommer autofahre, und der unumwunden zugebe: «Wenn ich mich im Frühling erneut ans Steuer setze, so fühle ich, wie ich wieder ein Rüpel werde!»

BB

Tempo

Zwei Freunde, die verschiedene Schulen besuchen, treffen sich auf dem Fußballplatz.

Hans: «Hend iar geschter au d Zügnis kriagt?»

Fritz: «Jo, warum?»

Hans: «Was hesch für a Durchschnitt ghaa?»

Fritz: «So öppa zwanzig Schtundakilometer. Dar Ätti het mi amol nit vertwütscht.» Igel

Glück und Glas

wie leicht bricht das. Ein altes Sprichwort, das seine Bedeutung aber in letzter Zeit etwas eingebüßt hat, denn Glas bricht nicht mehr so leicht wie ehemals. Kleider werden aus Glasfasern gemacht, Tischtücher aus Glas, Isolierungsmaterial aus Glas, Dächer aus Glas, Mauern aus Glas, ja fast macht man heute schon ganze Häuser aus Glas. Glaswolle wird zu allen möglichen Zwecken gebraucht. Glücklicherweise wird sie aber noch nicht zu Teppichen verarbeitet! Orientteppiche, aus warmer weicher Schafwolle, von klassischer Schönheit und größter Haltbarkeit finden Sie in großer Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.

Sport macht stark

... aber auch halbstark. In Neapel kam es beim Fußballspiel Napoli-Genova wegen eines nicht gepfiffenen Penalties (!) zu noch nie dagewesenen Ausschreitungen und Straßenkämpfen mit der Polizei. Rest: Ueber 60 Verletzte! Kürzlich fanden im Ausland große Konferenzen von illustren Experten statt, die das Problem der «gefallenen Jugend» studierten, dabei aber vergaßen, daß vor allem das Massen-Sportstadion Brutstätte der Halbstarcken und «Teddy-boys» ist.

bi

HOTEL WALHALLA, ST. GALLEN

Neubau 1959. Nächst Bahnhof. Alle Zimmer mit Privat-WC, Bad oder Dusche. Das elegante Restaurant au premier «Chez Caroline». Die Walhalla-Bar. Konferenzzimmer. Poststr. 21 Tel. 071/222922, Telex 57160. E. und B. LEU-WALDIS – ST. GALLEN

WALHALLA

HALDENGUT
BIER

Seit 1860

VELTLINER

Kindschi

100 JAHRE KINDSCHI

Kindschi Söhne AG., Davos